

Fragen

CME Fragebogen

Feßler J. Grundzüge der EBM: In drei Schritten zum Bewerten von Studien
(Z Allg Med 2005; 81: 382–389)

1. Welche Form von Bias existiert nicht:

- A Publication Bias
- B Attrition Bias
- C Randomisation Bias
- D Detection Bias
- E Sponsoring Bias

2. Welche Aussage ist falsch? Das Consort Statement ist

- A ein strukturierter Fragebogen zur Beurteilung von Studien
- B geeignet, um Schwachstellen von Studien aufzudecken
- C auf RCTs zugeschnitten
- D eine Datenbank für Studien
- E ein Instrument, was Herausgeber von Zeitschriften benutzen

3. Welche Aussage zur Randomisierung ist richtig? Die Randomisierung

- A ist wichtig zur zufälligen Verteilung von systematischen Einflussfaktoren
- B garantiert die gleiche Verteilung von Männer und Frauen auf Kontroll- und Interventionsgruppe
- C greift nur bei bekannten Confoundern
- D greift nur bei unbekanntem Confoundern
- E erhöht die Power einer Studie

4. Welche Aussage ist falsch? Die genaue Definition der primären Endpunkte im Vorfeld der Datenerhebung

- A legt die Zielgrößen verbindlich fest
- B ermöglicht eine Korrektur des Signifikanzniveaus
- C bildet die Grundlage für die Berechnung der Power
- D ist wichtig, damit nachher Subgruppen gebildet werden können
- E ist nötig, um die Fallzahl festzulegen

5. Welche Aussagen zur Verblindung sind richtig?

- 1. Bei einer nicht verblindeten Studie wird der Therapieerfolg um ca. 30% überschätzt.
 - 2. Bei einer Doppelverblindung weiß auch der Untersucher nicht, in welcher Gruppe der Patient ist.
 - 3. Bei einem Vergleich gegen Placebo ist die Verblindung wichtiger als beim Vergleich gegen die Standardtherapie.
 - 4. Die Verblindung der Patienten ist wichtiger als die der Ärzte.
- A 1, 2 und 4 sind richtig.
 - B 1 und 2 sind richtig.
 - C 1 und 4 sind richtig.
 - D 3 und 4 sind richtig.
 - E Nur 1 ist richtig.

6. Eine intention-to-treat-Analyse wertet die Patienten entsprechend ihrer Zuteilung zu Kontroll- bzw. Interventionsgruppe aus, um eine Überschätzung des Therapieerfolgs unter Praxisbedingungen zu vermeiden.

- A Beide Aussagen und die Verknüpfung sind richtig.
- B Beide Aussagen sind richtig, die Verknüpfung ist falsch.
- C Nur die erste Aussage ist richtig.

- D Nur die zweite Aussage ist richtig.
- E Keine der beiden Aussagen ist richtig.

7. Welche Aussagen zur Ergebnisdarstellung sind richtig?

- 1. Die Angabe der relativen Risikoreduktion ist die wichtigste Kerngröße einer Studie.
 - 2. Die Angabe der relativen Risikoreduktion hilft, minimale Effekte dramatisch darzustellen.
 - 3. Die Angabe der NNT hilft dem Hausarzt, eine Therapieentscheidung mit dem Patienten herbeizuführen.
 - 4. Die Angabe des Konfidenzintervalls dient der Abschätzung der Größe des Therapieeffektes.
 - 5. Die Angabe der NNH hilft, mich als Arzt ungewollt zu beeinflussen.
- A 1, 3 und 5 sind richtig.
 - B 2, 3 und 4 sind richtig.
 - C 2 und 3 sind richtig.
 - D 2, 3 und 4 sind richtig.
 - E 2, 3, 4 und 5 sind richtig.

8. Hohe Fallzahlen gleichen hohe Raten an Studienabbruchern aus, denn hohe Patientenzahlen erhöhen die Power einer Studie.

- A Beide Aussagen und die Verknüpfung sind richtig.
- B Beide Aussagen sind richtig, die Verknüpfung ist falsch.
- C Nur die erste Aussage ist richtig.
- D Nur die zweite Aussage ist richtig.
- E Keine der beiden Aussagen ist richtig.

9. Welche Aussagen zum p-Wert sind richtig?

- 1. Ein p-Wert von $<0,05$ beweist das Vorhandensein eines Unterschieds.
 - 2. Ein p-Wert von $<0,001$ beweist das Vorhandensein eines Unterschieds.
 - 3. Bei mehreren Endpunkten sollte der p-Wert korrigiert werden.
 - 4. Ein p-Wert von $<0,05$ ist eine gebräuchliche Grenze für die Signifikanz.
- A 1, 3 und 4 sind richtig.
 - B 2, 3 und 4 sind richtig.
 - C 1 und 4 sind richtig.
 - D 3 und 4 sind richtig.
 - E Alle sind richtig.

10. Welche Aussage zur Übertragung der Studienergebnisse auf den Einzelfall ist falsch?

- A Die individuellen Komorbiditäten des Patienten sind zu bedenken.
- B Gleiche Patientenmerkmale können dennoch mit unterschiedlichen Therapieentscheidungen einhergehen.
- C Frauen sind in vielen Studien unterrepräsentiert.
- D Sollte der Patient maßgeblich von der Studienpopulation abweichen, sollte des entsprechende Medikament nicht eingesetzt werden.
- E Die Begleitmedikation des Patienten ist zu berücksichtigen.